

106-43 v. Chr.



Bei diesem Bildnis handelt es sich um den Abguss einer Porträtbüste, die in der Villa Mattei in Rom gefunden wurde und sich heute im Apsley House in London befindet.

Die Büste gibt den römischen Redner, Politiker, Autor und Anwalt Marcus Tullius Cicero wieder, der von 106 bis 43 v. Chr. lebte. Auf einer kleinen Tafel an seiner Brust ist die Inschrift "CICERO" zu lesen, die in das 3. Jh. n. Chr. datiert wird.

Das Porträt zeigt Cicero mit breiter Stirn und leicht zur linken Seite geneigtem Kopf. Etwas vom Ansatz zurückgesetzt liegen mehrere gewellte Haarsträhnen, die einzeln vom Scheitel am Hinterkopf nach vorn gekämmt sind. Die Brauen, die sich über den großen, rundlichen Augen zusammenziehen, und leicht eingekerbte Stirnfalten bringen weitere Dynamik in die Gesichtszüge. Als besonders markante Merkmale prägen eine breite Stirn sowie eine große Nase das Porträt.

Anders als die Bildnisse des 2. Jhs. n. Chr., die von Motiven der Dynamik und des Tatendrangs geprägt sind, strahlen die Gesichtszüge der republikanischen Porträts eine gewisse Selbstbeherrschung, Strenge und angespannte Entschlossenheit aus. Der leicht geöffnete Mund unterscheidet diese Büste zwar von der Norm geläufiger Bildnisse der republikanischen Zeit, kennzeichnet den Dargestellten jedoch eindeutig als politischen Redner und Anwalt. Die gefurchte Stirn und angespannten Brauen sind physiognomische Charakteristika, die sich an Darstellungstraditionen von Politikern anschließen und zusammen mit dem geöffneten Mund eine gewisse Überzeugungskraft versinnbildlichen.

Schon im jungen Erwachsenenalter von 27 Jahren galt Cicero aufgrund seiner Verteidigungsrede für Sextus Roscius aus Ameria als bekannter Redner. Er galt als *homo novus*, da er als Erster seiner Familie eine politische Karriere einschlug. Während seiner Amtszeit konnte er 63 v. Chr. die Verschwörung des Catilina vor dem Senat beweisen und abwenden. Dennoch wurde er nur wenige Jahre später nach dem Gesetz des Clodius, einem seiner politischen Gegner, verbannt. Von seiner Politik ließ Cicero nach seiner Rückkehr trotzdem nicht ab. Im aufkeimenden Konflikt zwischen Caesar und Pompeius stellte er sich auf die Seite Pompeius'.

Nach der Ermordung Caesars 44 v. Chr. versuchte Cicero das republikanische System zu sichern. Die politischen Konflikte verstärkten sich daraufhin, sodass Cicero nur ein Jahr nach Caesars Tod im Auftrag des Konsuls Marcus Antonius ermordet wurde.

Ciceros Wirken wird bis heute durch die Überlieferung zahlreicher seiner Schriften rezipiert, auf deren Grundlage sich unter anderem die politischen Verhältnisse des republikanischen Rom rekonstruieren lassen. Seit im frühen 14. Jh. ein Großteil seiner Reden, Briefe und philosophischen Abhandlungen wiederentdeckt wurde, prägt der Rhetoriker die humanistische Bildung und Schriftkultur Europas. Und so lernen noch heute Schüler:innen und Studierende mit Ciceros Texten Latein.